©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Die deutschen *Glyceria*-Arten

Von F. Hermann, Bernburg

Die Gräsergattung *Glyceria* ist durch den rispigen Ährchenstand, die drei- oder mehrblütigen Ährchen, deren unbegrannte Deckspelzen 7—11 gleichlaufende Nerven haben, die einnervigen Hüllspelzen, die kurzen aber deutlichen Griffel, die verzweigten Narben, die freie Frucht, die geschlossenen Blattscheiden und die in der Knospe gefalzten Blattspreiten gut kenntlich. Die Verbreitung ihrer Arten in Deutschland, besonders auch in unserem Gebiete, ist nur ungenügend bekannt. Das liegt besonders daran, daß man meist nur auf nebensächliche Merkmale Gewicht gelegt, die wesentlichen Unterschiede aber nicht beachtet hat. Ich gebe deshalb eine Übersicht der nord- und mitteleuropäischen Rotten, Arten und Unterarten der Gattung.

A. Ährchen vor dem Aufblühen fast stielrund, Deckspelzen 3—8 mm lang, Blattscheiden abgeblacht[1]), zweischneidig, Blatthäutchen verlängert (etwa 5 mm lang), Stengel mit flutendem oder niederliegendem Grunde bis aufrecht. *Euglyceria.*

B. Ährchen abgeblacht[1]), Deckspelzen 2,5—4 mm lang. *Hydropoa.*

Euglyceria. Deckspelzen stumpf oder stumpflich, von der Vorspelze nicht überragt.

A. Vorspelzenende in zwei scharfe fast gleichlaufende bis etwas spreizende Spitzen zugeschweift, Deckspelze stark 7nervig. 2|. 5—7. 2 Unterarten: I. Deckspelze 5,5—8 mm lang, Staubbeutel etwa doppelt so lang wie die Vorspelze breit, Frucht fast dreimal so lang wie breit, Spitzen der Vorspelze außen bis zum Ende schmal weißhäutig gesäumt. *fluitans* (L. 1753). II. Deckspelzen etwa 4 mm lang, mit 3—5zähnigem Ende, Staubbeutel kaum so lang wie die zwischen den Kielen ziemlich tief ausgeschnittene Vorspelze, Frucht etwa zweimal so lang wie breit. *declinata* de Brébisson 1889. *G. fluitans* L. 1753.

B. Vorspelzenende durch die zusammenneigenden unbegrannten Kielenden fast abgerundet stumpf, Deckspelzen eilänglich, stumpf, 3—5 mm lang, Staubbeutel etwa so lang wie die Vorspelze breit, Frucht etwa doppelt so lang wie breit. 2|. 5—7. 2 Unterarten: I. Deckspelze mit 7 gleich starken Nerven, von denen die 5 mittleren fast gleichlang sind. *plicata* Fries 1839. II. Deckspelze mit 3 starken und mit ihnen abwechselnd mit 4 schwächeren und viel kürzeren Nerven. *nemoralis* Uechtritz 1863. *G. plicata* Fries 1839.

[1]) Abgeblacht ist von rechts nach links (d. h. transversal abgeflacht), abgeflacht von vorn nach hinten zusammengedrückt.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Hydropoa.

A. Rispe sehr locker, mit haardünnen abstehenden bis nickenden Ästen, Deckspelzen lanzlich, laubig, am Ende deutlich hautrandig, etwa fünfmal so lang wie die Staubbeutel, Vorspelze lanzlich, häutig, mit laubigen Kielen, Blattscheiden etwas abgeblacht, Blätter schlaff. 2|. 6—7. *G. lithuanica* (Gorski 1830).

B. Rispe mit aufrecht abstehenden starren Ästen, dicht bis locker, Deck- und Vorspelzen eilich, lederig, etwa zweimal so lang wie die Staubbeutel, Blattscheiden stielrund. 2|. 6—8. *G. spectabilis* M. K. 1823.

Glyceria fluitans fluitans, *G. plicata plicata* und *G. spectabilis* sind durch ganz Deutschland verbreitet. In den Sandgegenden scheint *G. fluitans* häufiger zu sein, in den anderen *G. plicata*. *G. fluitans declinata* kommt in England und Normannen vor, wird aber auch für Deutschland angegeben, z. B. für Schlesien. Es ist auf sie zu achten. *G. plicata nemoralis* ist osteuropäisch, geht westlich bis Stettin und Liegnitz und ist vereinzelt auch westlicher gefunden worden. Ich empfehle sie der Aufmerksamkeit der Gräserkenner. *G. lithuanica* ist südlich der Kreise Wehlau, Insterburg, Goldap und des Bielowieser Waldes bisher nicht beobachtet worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hercynia

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: AS_1

Autor(en)/Author(s): Hermann F.

Artikel/Article: Die deutschen Glyceria-Arten 272-273